

Der neue Nati-Trainer lässt sich in Bern kulinarisch verwöhnen



Am Montag unterschreibt **Murat Yakin** beim Schweizerischen Fussballverband in Muri seinen Vertrag als Nati-Trainer. Weil der 46-Jährige an diesem Tag voller Termine kaum zum Essen kommt, schaut er danach im Restaurant Büner bei **Julio Da Silva**, den er während seiner Zeit als Thun-Trainer kennengelernt hat, vorbei. Was sich der Nachfolger von **Vladimir Petkovic** genau ausgesucht hat, behält der **Flüsterer** zwar für sich – lecker war das Gericht aber auf jeden Fall. Zudem besucht er Büners Weinkeller. Als kleinen Glücksbringer für sein zukünftiges Amt erhält Yakin vom Gastgeber einen feinen portugiesischen Rotwein. Damit der neue Nati-Coach auch definitiv auf den richtigen Geschmack kommt ...

Hängt im Hause Simon nach dem Zirkusbesuch nun der Haussegen schief?

Wie viele andere auch genoss der **Flüsterer** am Mittwochabend die Premiere des Circus Knie auf der Berner Allmend. Dabei stach ihm natürlich der eine oder andere Promi ins Auge. Vor allem aber fiel ihm **Beatrice Simons** Ehemann **Helmut** (Bild) auf, der Teil einer kurzen Showeinlage wurde. Und das kam so: Das Comedy-Duo Full House, bestehend aus **Gaby Schmutz** und **Henry Camus**, lief mit Musikbox durchs Publikum und erklärte, via Mikrophon, dass die beiden der entsprechenden Person an den Kopf hielten, erhören zu können, was im Kopf der jeweiligen Person musikalisch gerade vorgeht. Und so meinte Gaby Schmutz zu Helmut Simon: «Jetzt möchte ich doch gerne wissen, was Sie denken, wenn Sie mich sehen.» Daraufhin erklang der Schmus-Stöhnsong «Je t'aime» von **Jane Birkin** und **Serge Gainsbourg**. Ob im Hause Simon jetzt wohl der Haussegen schief hängt?



«Je t'aime» von **Jane Birkin** und **Serge Gainsbourg**. Ob im Hause Simon jetzt wohl der Haussegen schief hängt?

Aus dem Restaurant Thalmatt wird pinseria oro

Wie alle wissen, achtet der **Flüsterer** auf eine gute Figur und treibt viel Sport, auch wenn er gerne gut essen geht. Jetzt hat er mitbekommen, dass er beides verbinden kann. Seit letztem Jahr führen die ehemalige schweizerisch-italienische Tennisgrösse **Romina Oprandi (r.)** und Lebensgefährtin **Kathrin Röthlisberger** den Fitnessstempel oro sport Thalmatt. Nun wird mit der pinseria oro das Angebot erweitert werden. Der Flüsterer hat mal nachgefragt: «Als Team mit starkem Italien-Bezug legen wir viel Wert auf familiäres Ambiente. Neben Essen und Trinken soll die pinseria oro auch ein Ort des Beisammenseins, des Diskutierens, des Erholens und des gemeinsamen Match-Fiebers werden – kurzum: ein kleines Zuhause», sagt Mitgründerin Romina Oprandi. Ah ja, und was darf der Flüsterer dann nach seinem Training essen? Beim gastronomischen Angebot legen die beiden Bernerinnen viel Wert auf eine mit Sport und Gesundheit vereinbare Ernährung. Es gibt veganes, vegetarisches und fleischhaltiges Essen. Also für jeden etwas – auch für den Flüsterer. pinseria-oro.ch



Ein Bronze-Transparent für die «Bernerin» Joana Heidrich

Nach dem Gewinn der Bronzemedaille in Tokio wird Beachvolleyballerin **Joana Heidrich** (links) mit Glückwünschen nur so überhäuft. Bei ihrer Rückkehr in die Heimat wurde die 29-jährige Zürcherin, die schon seit längerem in einer WG im Süden Berns wohnt (nähere Details möchte der **Flüsterer** an dieser Stelle nicht verraten), denn auch mit einer Überraschung beglückt: An einer ihrer Fensterscheiben hängt ein grosses Transparent mit aufgemalter Bronzemedaille, das Heidrich zu ihrer grossartigen Leistung (zusammen mit der Bernerin **Anouk Vergé-Dépré**, rechts) gratuliert. Auch der Flüsterer stimmt an dieser Stelle gerne in das Loblied mit ein. Foto: Instagram



Etwas gesehen oder gehört?
Haben Sie für uns irgendwo
ein heisses, brisantes
und erst noch nennenswertes
Gerücht aufgeschnappt?
Her damit!

fluestertuete@baernerbaer.ch

IDEA KÜCHEN und Bad

MASSKÜCHEN UND BÄDER FÜR JEDES BUDGET
idea-kuechen.ch 031 963 60 60 | WABERN



Aline Trede
Nationalrätin
Grüne, Kolumnistin

Was braucht es noch, damit wir endlich fürs Klima handeln?

Gestern ist der neue IPCC-Bericht erschienen. Dies ist der Bericht des Weltklimarats, der von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geschrieben wird. Sozusagen die Klimabibel. Der aktuelle Bericht spricht eine sehr klare Sprache: Wir müssen sofort handeln, um den unkontrollierbaren und verheerenden Folgen der Klimakrise bestmöglich vorzubeugen.

Die Bevölkerung hat leider das neue CO₂-Gesetz abgelehnt. Wir müssen nun sehr schnell schauen, wie wir Lösungen finden, die unsere Lebensgrundlage schützen. Im Parlament werden wir uns für die unbestrittenen Elemente des CO₂-Gesetzes einsetzen: Massnahmen für einen klimafreundlichen Finanzplatz, die Förderung des Klimaschutzes mittels Klimafonds oder strengere Emissionsgrenzwerte bei Fahrzeugen, da der Mobilitätssektor immer noch am meisten CO₂ ausstösst im Vergleich zu anderen Sektoren.

Wir brauchen aber weitere Massnahmen, um eine wirksame Klimapolitik zu erreichen. Gerade im Energiebereich hinken die erneuerbaren Energien noch stark hinterher. Genau dafür braucht es zum Beispiel eine Solaroffensive; die Grünen Kanton Bern haben deshalb eine kantonale Solarinitiative lanciert, um den fossilen Energien endlich den Hahn abzdrehen. Aber auch wir als Gesellschaft müssen gewissen Verhaltensänderungen umsetzen. Nur so schaffen wir eine klimaneutrale Zukunft.

Was sind Ihre Vorschläge? Was wären Sie bereit, fürs Klima zu tun?

alinetrede.ch/aktuelles/ipcc-bericht

baernerbaer.ch
[baernerbaer](https://www.facebook.com/baernerbaer)
[@baernerbaer](https://www.instagram.com/baernerbaer)
[baerner.baer](https://www.youtube.com/channel/UCbaernerbaer)

BERNER REGIONALMEDIEN WIR ERREICHEN DIE MEISTEN HAUSHALTE IM KANTON BERN.

Berlin? Nein, Bern!

WAS VOR DER EIGENEN HAUSTÜRE PASSIERT, INTERESSIERT – HEUTE MEHR DENN JE. LEIDER WÜRDIGEN DIES POLITIKER UND ENTSCHEIDER ÜBERHAUPT NICHT.

Während abonnierte Zeitungen und Konzerne schweizweit von der Corona-Soforthilfe profitieren und durch das nationale Medienförderpaket in den Genuss weiterer Fördermassnahmen kommen, sind die Gratiszeitungen – oft sind dies regionale oder lokale Titel wie der Bärnerbär – von jeglicher Unterstützung ausgeschlossen.

Mehr zu dieser stossenden Ungerechtigkeit und zu den Berner Regionalmedien finden Sie hier:
berner-regionalmedien.ch

